

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 177.

Mittwoch, den 26. Juni

1861.

Dresden, den 26. Juni.

— Se. Maj. der König hat gestattet, daß der Geheim-Justizrath D. Siebenhaar das von Ihren Hoheiten, den regierenden Herzogen zu Sachsen, Ernestinische Linie, ihm verliehene Comthurkreuz zweiter Klasse vom herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden annehme und trage.

— An die Stelle des kürzlich verstorbenen Geh. Medicinalraths v. Ammon ist der Geh. Medicinalrath D. Walther unter sehr ehrenvollen und die große Praxis desselben nicht beschränkenden Bedingungen zum königlichen Leibarzte ernannt worden.

— Man schreibt uns aus Riffingen unterm 24. Juni: Die Heilquellen des Rasoczi bewähren auch dieses Jahr ihre große Anziehungskraft. Die heute früh ausgegebene Kurliste zeigt bereits 1760 Kurgäste an, die wie vergangenes Jahr gewiß bis 3000 noch anwachsen wird. Unter den hohen hier verweilenden Anwesenden bemerkt man die Kronprinzessin und die Prinzessin Sidonie von Sachsen, königliche Hoheiten, welche in dem reizend gelegenen Palais der Wittwe Gemmerich, am Kurplatz, abgestiegen sind. Von den Balkonen wehen die vaterländischen Pantere in Weiß und Grün und sind in der Ferne ein wohlthuendes Zeichen der Erinnerung an die liebe Heimath. Die hohen Herrschaften verweilen regelmäßig während der Kurstunden früh und Abends 6—8 Uhr, am Plage, während dem eine ausgewählte Kapelle lustige Melodien aufspielt, geruhen auch öfterer viele der anwesenden Sachsen huldvollst zu empfangen, wie mit Bäuerinnen, die am Plage sind, sich zu unterhalten. Erwartet wird in der nächsten Zeit die Großfürstin von Rußland, während der Kurfürst von Hessen bereits seine Kur beendet hat und wieder abgereist ist. Wohl Niemand kehrt in die Heimath zurück, der sich nicht frischer und wohlher fühlt, als er gekommen.

— Die Zweite Kammer beschloß gestern eine Specialberatung des bürgerlichen Gesetzbuchs nur bei den Paragraphen eintreten zu lassen, wozu Abänderungen in dem Beschlusse der Ersten Kammer vorliegen, oder von der Deputation vorgeschlagen, oder bis zum 8. Juli von Mitgliedern der Zweiten Kammer eingebracht worden sein würden. Ferner wurden die Differenzen mit den Beschlüssen der Ersten Kammer zum neuen Zusammenlegungsgesetze erledigt und dann die Beratung des Gesetzentwurfs, Abänderungen und Vereinfachungen des bürgerlichen Prozeßverfahrens, begonnen und bis S. 20 fortgeführt.

— Das freundliche Loschwitz ist in den Sommermonaten der beliebteste Erholungsort vieler Dresdner, und durch die billige und bequeme Dampfschiffahrt fördert überdies zahlreicher Besuch dahin. Die Mittwoch-Concerte des Herrn Musikdirector Kunze

versammeln bei einigermaßen günstiger Witterung in der dasigen schön gelegenen Gartenrestauration ein gewähltes Auditorium, und so dürfte auch heute, wo ein Dampfschiff um 4 Uhr mit Musikbegleitung hinaus, um 10 Uhr Abends wieder hereinfährt, ein Hinweis auf diesen angenehmen Ort Manchem erwünscht sein. Wie wir hören, ist für Abwechslung durch Blas- und Streichmusik, vom Wirthe aber außer trefflichem Neu-Münchener Bier zur Nachfeier des Johannistags für einige kleine Ueberraschungen gesorgt.

— Vorgestern früh in der 11. Stunde wurde in der Breitegasse ein Bauernpferd scheu und rannte im Jahrmarktstrubel zunächst eine ganze Reihe Schub- und Stiefelkellern über den Haufen, über den Antonplatz bis an ein Gartengeländer in der Marienstraße, welches durch den Anprall verbogen und beschädigt wurde. Hierauf schwenkte das immer wilder werdende Pferd nach dem Dippoldiswalder Plage und lief durch die Reitbahnstraße bis hinaus ins Freie, wo das erschundene Thier mit Mühe eingefangen wurde.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Roggen Donnerstag den 27. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Karl August Zeibig aus Lockwitz wegen Diebstahls und versuchter gewaltsamer Befreiung. Vors.: Gerichtsath Hensel.

— Daß auch ein Glockenthurm seine Rucken haben kann, davon legte vorgestern Nachmittag in der vierten Stunde der Neustädter Thurm einen Beweis ab. Aus ganz freien Stücken machte er sechs Schläge und zwar so pflüchtig, als ob er dafür Bezahlung bekäme. Man hörte, man lauschte, richtig, wieder sechs Schläge, was nach der Feuerordnung ein Feuer in der Altstadt bedeutet. Tausende von Menschen brachten der im Irngarten der Zeit herumtaumelnde Thurm auf die Beine, worunter sich vorzüglich Soldaten befanden. Einmal in der Altstadt angelangt, besuchten sie den Jahrmarkt und verzehrten Geld, zu welcher Ausgabe sie der wirre Glockenthurm veranlaßt hatte.

— Einen interessanten Anblick gewährte die Elbe am Sonnabend Abend an der Seite des großen Seheges. Das Wasser wimmelte von Radsrößen groß und klein und am Ufer standen Hunderte von Menschen, die vergeblich Einlaß in den einzigen sich dort befindlichen Bassin begehrten. Auf der schmalen Brücke, die hinüber ins Bad führt, stand ein tapferer Fischer, der sie verteidigte gegen das Heer der Dabelustigen, wie weiland Leonidas den Engpaß von Thermopylae, bis ein Schwarm Gebadeter zurückkehrte, um neuen noch ungewaschenen Eindringlingen Platz zu machen. Aber kaum der vierte Theil der am Ufer Stehenden konnte seine Sehnsucht befriedi-

nten
(ber)
vor-
inen
ung.
38,

T,
ändert
n ind-
stellung.
Blattes

nsfender
be mit-
a woll-
leideten,
r Scha-
ffbrücke
ben wir
aura-
ete neu
urch ei-
auch ge-
de mit
scheben,
lauten
Nun,
önnen
uf unfre
sei, sekte
t an's
emand
nter sol-
en, be-
ffen und
pschende,
irtschaft
wird Nie-

nun be-
Warte-
ng ver-
rths??!
ren Fels-
t erlernt.
ies ultra-
zu den

in Neu-
ge auf die
zu seinem

brüder.
ie 9 1/2 Uhr
Bitte G.

ang. 16d.

gen, und wer sich nicht in dem abgesteckten Kinderbade unter kleinen Jungen im Wasser herumtummeln wollte, mußte ungebadet nach Hause gehen. Da dämmert noch ein Hoffnungsstrahl. Am entgegengesetzten Ufer ist ein Badeplatz, und: dort hin laßt uns ziehen! ertönt von Aller Lippen. Gesagt, gethan. Der Fährmann muß sie übersehen, das Schiff streicht durch die Wellen und bringt sie an den ersehnten Strand. Aber, o Schreck! das ist gerade so ein Bad, wie das, von welchem sie eben schauernd weggezogen sind, das Wasser ist eben so tief wie drüben, es geht dem größten der Jungen bis ans Knie, dieselbe hoffnungsvolle Jugend, nur hier aus Neustädter und drüben aus Friedrichstädter Gemeinde. So sind sie übergefahren für ihr schweres Geld, und um nicht noch einmal zu bezahlen, müssen sie über die neue Brücke wieder nach Altstadt laufen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß das eine Bassin viel zu wenig ist und daß wenigstens noch eines, wenn nicht mehrere recht gute Geschäfte machen würden. Ein abgesteckter Platz mit gehöriger Tiefe würde auch hinreichend sein für die Leute, denen das Baden am meisten Bedürfnis ist, für die arbeitende Klasse. In jeder Stadt, die am Wasser liegt, giebt es Badeplätze für Erwachsene, wo das Baden frei ist, nur hier in Dresden nicht. Eine Behörde, die doch nach allen Seiten bemüht ist, das Wohl und die Gesundheit der Einwohner zu fördern, sollte gerade in dieser Hinsicht darauf bedacht sein, die Wohlthat des Badens allen, auch den ärmeren Leuten zugänglich zu machen. In freier Elbe zu baden, ist streng verboten, und zwar mit Recht, aber dafür sollte nach anderer Seite Gelegenheit geboten sein, billig, wenn auch nicht ganz umsonst, dasselbe zu thun, da für ein Bad 1½—2 Rgr. für die arbeitende Klasse zu viel ist. — t.

— Kallenberg's Menagerie auf dem Postplatz. Wenn in eurer Zeit durch Anlegung des zoologischen Gartens die Aufmerksamkeit auf ausländische Thiere besonders rege wurde, so dürfte mannte Menagerie gerade den rechten Zeitpunkt getroffen haben, in der Theilnahme gewiß zu sein. Und sie verdient es in der That, nun das Anschauen der drei prächtigen Löwen, des Elephanten und des ehrhaft majestätischen Königstiegers, ist allein das Eintrittsgeld erth. Eisbär, Leoparden, Hyänen, ein Silberlöwe aus Südamerika, ein blauer Fuchs und zwei Prachtexemplare von Schlangen, sowie verschiedene Affenarten und sonst noch merkwürdige Gesöpfe der Thierwelt, vervollständigen die Sammlung, deren Besuch in höchstem Interesse ist.

— In der Nacht vom 24. zum 25. Juni gegen 12 Uhr in der Stadt Elterlein Feuer ausgebrochen, welches in Zeit von 2 Stunden gegen 32 Wohngebäude nebst Hintergebäuden und Scheunen am oberen und niederen Markte in Asche gelegt. Gegen 80 Familien sind dadurch obdachlos geworden. Menschen sind nicht verunglückt. Das Feuer ist in einer Scheune angekommen.

— In Pirna feierte am 22. Mai Abends 9 Uhr der urmwächter der Hauptkirche durch bengalisches Feuer das 100jährige Jubiläum des ersten Glockenschlags der Kirche. Ohne Schaltjahre zu rechnen, hat diese Glocke — nach dem „rn. Anzeiger“ — im Verlaufe der 300 Jahre ca. 17,082,000 Läge gethan.

— Aus der Gegend von Dubrau (Kauß) wird der neuesten Nummer der „Srb. Row.“ folgender Vorfall mitgetheilt: In einem hiesigen nahen Dörfchen hatte der zwölfjährige Tochter eines unvermögenden Bauers einige Male hinter einander geträumt, unter einem an einem nahen Berge gelegenen Steine ein großer Schatz liege. Ihr Traum wurde bald im ganzen Orte bekannt, indem sie denselben nicht nur den Aeltern und Hausgenossen, sondern auch ihren Mitschülern erzählte. Bald darauf erschienen ihr Behausung ihrer Aeltern Berggeister, deren Aussagen wunderbar mit denen des Traumes übereinstimmten. Diese befahlen ihr eine große blau angestrichene Lade anfertigen zu lassen, es mehr zu arbeiten und Tag und Nacht zu beten. Außer dem mußten Tag und Nacht die Fensterladen und Thüren geschlossen, zwölf Kerzen brennen und den Berggeistern, die täglich erschienen, gute Speisen und Getränke gereicht werden, von denen den Hausgenossen nur das 12jährige Mädchen mit geben konnte. Dafür, daß den Hausgenossen des Nachts kein

Schlaf ankam, war dadurch gesorgt, daß von dem Oberboden des Wohnhauses ein immerwährendes Rattengerassel zu hören war. Der Zutritt von Freunden war gänzlich verboten. Endlich kam die rechte Stunde zur Hebung des Schatzes; der Stein ward gesucht, auch bald gefunden und unter verschiedenen Ceremonien gehoben. Allein weil einer der mitanwesenden Hausgenossen eine Ceremonie nicht recht gemacht, verlor sich der Schatz, welcher eine große Kriegskasse „von der Insel Krim“ sein sollte, auf der Stelle und kehrte wieder nach Sebastopol zurück. Das war schade. Allein die Berggeister gaben den Trost, daß, wenn die Hausgenossen in der vorigen Weise fortbeteten und den Berggeistern Gastmähler geben wollten, so kehre der Schatz in einigen Wochen wieder unter den Stein zurück. Dazu war auch der Vater des Mädchens willig, allein ehe die bestimmte Zeit verfloßen war, machte die Behörde dem Treiben ein Ende. Die Berggeister sind verschwunden; auch nicht einer zeigt sich mehr.

Tagesgeschichte.

Koburg, 19. Juni. Gestern Abends wurde unser benachbartes Städtchen Rodach von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer entstand Abends nach 6 Uhr und soll, wie verlautet, durch Unvorsichtigkeit einer Frau in Folge brennend gewordenen Specks entstanden sein. Bis zum Brauen des heutigen Tages lagen 70 und einige Gebäude in Schutt und Asche. Das Unglück, welches diese Stadt betroffen, ist schauerhaft. Nachdem das Feuer durch zwei Alarmschüsse signalisirt war, eilte der Herzog von Coburg aus nach Rodach und befand sich bis früh 4 Uhr an der Brandstätte, von welcher Zeit an ein weiteres Umsichgreifen des Feuers nicht mehr zu befürchten war. Derselbe hat während des Brandes das Löschwesen meist selbst geleitet und durch freundliche Ansprache die Löschmannschaften zur Thätigkeit und Ausdauer ermuntert.

München, 20. Juni. Eine große Anzahl hiesiger Bürger hat an die Kammer der Abgeordneten eine Eingabe gerichtet, worin sie die Bitte stellen, die Kammer wolle durch geeignete Antragstellung und Beschlussfassung die Initiative zur Aufhebung des hier geltenden Aufsatzes „Kauf bricht Mieth“ geben. Wenn man weiß, welcher schändlichen Mißbrauch die Speculation mit diesem Rechtsgrundsatz, namentlich den Miethern und Gewerbetreibenden gegenüber macht, so muß man die gedachte Bitte nur unterstützen.

Italien. Turin, 19. Juni. Es bricht ein Unwetter aus und ein französisches Schiff geräth in Gefahr. Garibaldi stürzt in sein Boot, erreicht das bedrohte Schiff, ergreift das Steuer und rettet die Gefährdeten. Ohne erkannt zu werden, entzieht sich der Held von Marsala dem Danke des Capitäns, der ihm Geld und Branntwein anbieten wollte. — Hier ein Brief des Dictators an Vater Pantaleo, den patriotischen Prediger, der gelesen zu werden verdient: „Mein lieber Pantaleo! Da Sie sich einmal in die Arena gestürzt haben, um die Feinde Italiens zu bekämpfen, so fahren Sie auch fort ohne Rast und Ruhe bis zum Aeußersten. Gott gebe Ihnen seinen Segen. Sie können Italien und der Menschheit viel Gutes leisten. Wir bekennen uns zur Religion Christi, nicht zu jener des Papstes und der Cardinäle, denn diese sind die Feinde Italiens. Auf dem Markt wie von der Kanzel herab mögen Sie sich meines Namens bedienen, falls Ihnen das von Nutzen scheint. Sie müssen das Ungeheuer anfallen, welches das Herz unserer armen Mutter verzehrt. Unterrichten Sie mich von Ihren Erfolgen und suchen Sie nach Gefährten.“ G. Garibaldi.“

Turin, 22. Juni. Die Mailänder „Perseveranza“ theilt mit, man schreibe ihr aus Verona vom 20. d., und zwar von gutunterrichteter Seite, daß man in der Voraussetzung des baldigen Hinscheidens des Papstes insgeheim in dem bischöflichen Palaste dieser Stadt Appartements in Bereitschaft setze, wo beauftragt der Wahl des neuen Papstes sich eine Conclave versammeln solle, bestehend aus den Oesterreich ergebenden und sanfedistischen Cardinälen, welche alsbald nach dem Tode Pius IX. aus Rom entweichen würden, um sich zu dieser Versammlung nach Verona zu begeben. Diese Verschwörung wäre von Rardi geleitet.

Paris, 25. Juni. (Tel. Dep. d. Dr. J.) Der heutige

„Moniteur“ enthält die offizielle Anzeige, daß der Kaiser den König Victor Emanuel als König von Italien anerkannt habe.

Die Reform

der Dienstbotenkrankenkasse vor dem Forum der Stadtverordneten.

Seit die Reform der Dienstbotenkrankenkasse in diesen Blättern, und zwar in den Nummern 87 und 88, Besprechung gefunden hat, hat der von dem Stadtrath verfaßte, das Institut auf das Freiwilligkeitsprincip basirende Reform-Entwurf dem Collegium der Stadtverordneten zur Beschlußfassung vorgelegen, ohne sich dort dieselbe Sympathie zu erringen, mit welcher er seiner theoretischen und practischen Vorzüglichkeit wegen von dem bei weitem größten Theil der hiesigen Einwohnerschaft als eine dauernde Abhilfe der jetzigen Uebelstände begrüßt worden war.

Er hat das Schicksal der erfahrenen Ablehnung mit zahlreichen guten Ideen und Projecten gemein, welche seit dem Bestehen staatlicher und städtischer Verfassungen in Repräsentations-Sälen ihr Grab fanden, — ein schlechter Trost! Möge ihm das ein besserer sein, daß sich gerade über seinem Grabrecht zahlreiche Stimmen für seine Vorzüge erheben.

Wenn die Fälle nachgrade nicht zu den seltenen gehören, daß in Staats- und Gemeinde-Verfassungen die zur Ueberwachung der exclusiven Gewalt berufenen Körperschaften (Kammern — Stadtverordnete) bei Prüfung der ihnen von Ersterer zur Sanction vorgelegten Entwürfe zu scrupulös verfahren, so hat doch diese, manchmal ihrer Folgen wegen bedauerliche Weise da ihre Gränze, wo es sich um die Annahme einer durch Wissenschaft und Erfahrung gleich befürworteten Reform, Angesichts bestehender schreiender Uebelstände handelt, man also nur die Wahl hat, einen aller irdischen Wahrscheinlichkeit nach auf lange Zeit untadelhaften Zustand zu schaffen, oder in dem bisherigen unbequemen, theoretisch und practisch verwerflichen, zu beharren. In solchen Tagen bricht sich das Wahre fast immer seine Bahn; nicht ganz geklärt, Anschauungen, schiefe Vorstellungen, unrichtige Urtheile verstummen vor der Posaune der Wahrheit! Wenn dies unter gleichen Verhältnissen in der Sitzung der hiesigen Stadtverordneten am 1. Mai a. o. nicht der Fall war, so wollen wir hoffen, daß die Chronik Dresdens dieser Thatsache ausdrücklich als einer außerordentlichen erwähnen wird.

Hier nochmals auf die Nachteile der jetzigen Einrichtung der Dienstbotenkrankenkasse und die evidenten Vortheile der von dem Stadtrath proponirten Reform hinzuweisen, wäre überflüssig, nachdem sich der größte Theil der Dresdner Einwohnerschaft sein Urtheil über die vorliegende Frage längst in Uebereinstimmung mit der Vorlage des Stadtraths gebildet hat. Es erübrigt nur, die kritische Sonde an die Motive zu legen, durch welche die Herren Stadtverordneten ihr Votum der öffentlichen Meinung gegenüber rechtfertigen zu können geglaubt haben.

Soweit sich dies aus dem Resumé, welches das Dresdner Journal in der Beilage zu Nr. 103 über die einschlagende Verhandlung gebracht hat, ersehen läßt, hat es doch Niemand gewagt, mit Beweisen gegen die Vortheile des vorgeschlagenen Freiwilligkeitsprincipes anzukämpfen. Angesichts der Thatsache, daß so begründete gleiche Institute in anderen, theils kleineren, theils größeren Städten Deutschlands ohne Belästigung eine Wohlthat für das Publikum geworden sind, mußte man sich darauf beschränken, die Vortheile jenes Principes anzuzweifeln, in der That eine Art der Widerlegung, welche, abgesehen von der Leichtigkeit ihrer Ausführung, nicht geeignet sein dürfte, durch Wissenschaft und Erfahrung wohl begründete Ueberzeugungen zu erschüttern. Der gleichzeitig erhobene Einwand aber, daß, was für andere Städte tauglich, sich deshalb noch nicht für Dresden empfehle, würde nur dann sich haltig gewesen sein, wenn er zugleich auf die Thatsache Bezug zu nehmen vermocht hätte, daß hier der allgemeine Gesundheitszustand ein schlechterer sei als in jenen anderen deutschen Städten, während er in der vorliegenden Form mit dem wissenschaftlich allgemein anerkannten und practisch bewährten Grundsatz, daß unter gleichen Verhältnissen gleiche Ursachen dieselben Wirkungen erzeugen, in Widerspruch geräth.

Wenn man es aber im Allgemeinen für angemessen erachtet hat, sich hinter die, unter allen Umständen Beruhigung gewährende Daxtion einer rein conservativen Politik zurückzuziehen, so läßt sich

zwar gegen die Berechtigung dieses Standpunkts an sich Nichts einwenden, und will jedoch bedenken, als habe dieselbe da ihre Gränze, wo entweder ein an und für sich nicht zu billiges Princip materielle Vortheile gewährt, oder eine anerkannt richtige Maxime momentan noch nicht die Früchte trägt, die sie ihrer inneren Nothwendigkeit nach einfließen doch bringen muß. Hier wird im ersten Falle die beleidigte Volkswirtschaftslehre durch den materiellen Gewinn des Staates versöhnt, während sie diesem im zweiten Falle mit der Befriedigung, welche die richtige Erkenntniß einer Wahrheit jeder Zeit gewährt, über vorübergehende Unbequemlichkeiten hinweghilft. Wo jedoch, wie hier, ein von der Staats- und Volkswirtschaftslehre unbedingt verworfenes Princip andauernd von dem ungünstigsten finanziellen Erfolge begleitet ist, da laßt der starr Conservative die Verantwortung auf sich, einen segnensreichen Fortschritt zu verzögern, und wird hierfür dadurch, daß er selbst nicht durch das Fortbestehen der Uebelstände leidet, bei Weitem nicht zur Genüge bestraft.

Daher kann uns auch der von den Herren Stadtverordneten gezeigte gute Wille, durch Erhöhung sowohl der Krankenkassenbeiträge als auch der auf deren Hinterziehung oder säumigen Bezahlung gesetzten Strafen dem Uebelstand eines jährlichen Deficit von ca. 2000 Thlr. abzuhelfen, für die Ablehnung der Vorlage nicht trösten, denn es ist erfahrungsmäßig unter allen Umständen eine vergebliche Mühe, einem Institut, welches auf einen unzeitmäßigen Hauptgrundsatz basirt ist, unter Beibehaltung des Letzteren durch Abänderungen in Nebensachen abzuhelfen zu wollen. Die Erhöhung der Beiträge wird die Lust zu Hinterziehungen durch deren größeren Gewinn trotz härterer Strafen vermehren, und die Verschärfung der Strafe für säumige Zahler wird die den Dienstverordnungen obliegende schon höchst lästige Controlo, deren Zeitigung doch wahrscheinlich ein Hauptmotiv des vorgeschlagenen Freiwilligkeitsprincipes war, nicht nur nicht abschaffen, sondern Gegentheil mit noch unangenehmeren Folgen verknüpfen.

Wenn man bedenkt, daß mit Hilfe der in neuerer Zeit immer populärer gewordenen Volkswirtschaftslehre das Verständniß für die freiwillige Association dergestalt geweckt worden ist, daß man in ihr einen Haupthebel des Gesamtwohls erblickt, so mochte es in der That einen eigenthümlichen Eindruck, bei der Besprechung hier einschlagender Fragen so feudal-volkswirtschaftliche Klänge einer Versammlung hervortönen zu hören, deren Mitglieder zu großen Theil bei mannigfachen, lediglich durch nationalökonomische Aufklärung ins Leben gerufenen segensreichen Unternehmungen theilweise sogar leitend, betheiligte sind, und dort beweisen, wohl sie an dem Fortschritt unserer Zeit mitzuwirken verstehen.

Angesichts dieser letzteren Thatsache ist die Hoffnung berechtigt, daß der einzige Vorkämpfer, welchen die Vorlage unter den Mitgliedern der Versammlung gefunden hat, noch die Genugthuung haben wird, seine jetzigen Gegner in sein Lager übergehen zu lassen und wenn es wahr ist, daß der Stadtrath durch Ernennung neuer aus Gliedern seines Mittels und Mitgliedern des Stadtverordnetencollegii zu gleichen Theilen zusammengesetzten Deputationen Verhandlungen über den besprochenen Gegenstand anzubahnen sonnen ist, so wäre hierdurch den Herren Stadtverordneten die beste Gelegenheit geboten, durch ihr Votum im Sinne des Freiwilligkeitsprincipes dem Wunsche des größten Theils der hiesigen Einwohnerschaft Rechnung zu tragen, und so den, im entgegen gesetzten Falle nicht unmöglichen Vorwurf der Verzögerung segensreicher Einrichtung in das Lob einer gewissenhaften und öffentlichen Prüfung, welche nach manchem Schwanken mit sich selbst das Wahre erkannte, zu verwandeln. — P.

Feuilleton und Vermischtes.

* General Elliot und ein hannoverscher dat. Ein jüngst verstorbenen Augenzeuge der nachstehenden Geschichte hat uns ersucht, schreibt die „Hannoversche Zeitung“ aus dem Bremischen, Sorge dafür tragen zu müssen, daß dieselbe der Nachwelt erhalten bleibe und wieder von dem ins Gedächtniß gerufen werde. Der berühmte englische General Elliot ritt eines Tages, bei der Belagerung von Gibraltar als die Festung gerade heftig beschossen wurde, selbst um die Posten zu besichtigen, und traf bei dieser Gelegenheit einen hannoverschen Soldaten an, der weder sein Gewe-

griff, noch dasselbe präsentirte, sondern unbeweglich wie eine Bildsäule dastand. „Kennst Du mich nicht, mein Sohn?“ redete der General den Soldaten an, „oder warum beobachtest Du sonst Deine Pflicht nicht?“ Der Soldat erwiderte, mit aller Fassung: „Ich kenne Sie Excellenz und meine Pflicht sehr wohl; aber soeben sind mir die Finger der rechten Hand zertrümmert worden, und ich bin daher außer Stande, meiner Pflicht nachzukommen.“ „Warum gehst Du denn nicht, um Dich verbinden zu lassen?“ entgegnete der General mitleidsvoll. „Weil es in meinem Vaterlande nicht erlaubt ist, seinen Posten eher zu verlassen, als bis man abgelöst wird.“ Der General stürzte leise in sich hinein: „Wo solcher Wächter an den Grenzsteinen eines Landes stehen, da lasse jeder Feind seine Nase weg!“ Rief dann mit sichtbarer Rührung augenblicklich vom Pferde und sagte zu dem Braven: „Gieb mir Deine Gewehr und Deine Patronentasche, ich will Dich ablösen, damit Du Dich verbinden lassen kannst.“ Der Soldat gehorchte, ging aber zuerst in die nächste Wache, zeigte an, daß der General auf seinem Posten stehe, bat, man möge denselben ablösen, und ließ dann erst seine verstümmelte Hand verbinden. Da er zu ferneren Kriegsdiensten nicht mehr tüchtig war, wurde er verabschiedet und erhielt bei seinem Abgange von dem General, der den Vorfall unverzüglich nach London berichtet hatte, ein ansehnliches Geschenk. Als nun die Invaliden und mit ihnen auch unser Hannoveraner in London ankamen, verlangte König Georg III. den braven Hannoveraner zu sehen; als er ihm vorgeführt wurde,

beschenkte er ihn wahrhaft königlich und verlieh ihm zugleich eine jährliche Stelle unter den hannoverschen Landtruppen. Wilhelm Brinkhoff, der berühmte Buchhaussträfling, ist nicht seiner Buchhändlerin, sondern in Newark, Staat Ohio in Amerika, wegen Diebstahls gefänglich eingezogen und wird im September ein schweres Verhör zu bestehen haben; Brinkhoff „reiste und lebte“ in Amerika wieder incognito und diesmal unter dem Namen Heinrich Brillo, Kaufmann, aus Wiesel, seine Geliebte dagegen unter ihrem wirklichen Namen, Caroline Ernst aus Württemberg, zuletzt Schölerin eines Erziehungsinstituts zu Glog. Brinkhoff reimmirte dort mit seinem Auftreten in seinem Vaterlande. Er habe sich schon durch 20 Polizisten mit dem Revolver in der Hand Bahn brechen müssen etc. Von polizeilichen Hausdurchsuchungen bleiben in Hamburg selbst die Todten nicht verschont. Am 10. Juni wurde auf dem St. Petri-Begräbnißplaz in Gegenwart eines Criminal-Actuars die Leiche eines Holzhändlers ausgegraben und der Sarg geöffnet, um nach einem Geschäftsbuche des Verstorbenen, in welchem dessen ausstehende Forderungen verzeichnet sein sollten, zu suchen. Es wurde jedoch nicht gefunden. Dieses Buch war mit dem Tode des Holzhändlers verschwunden, und da dessen Angehörige es für möglich hielten, daß dasselbe, sei es durch Zufall, sei es aus böswilliger Absicht, mit in den Sarg gerathen sein könne, so sah sich die Polizeibehörde zur Beruhigung der Erben genöthigt, den Todten behausuchen zu lassen.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



Wilsdruffer Strasse
empfeht das **Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Manteln, Mantellets** in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Besäzen, sowie **Mantel in Taffet, Mantillen in dergl. Sammet, Noiree antique**



No. 47, erste Etage,
Grosgrain und Atlas, feinen weißen **Cachemir-Manteln, Quaben-** und andern **Jäckchen** mit und ohne **Taille u. s. w.** in schöner und geschmackvoller Auswahl zu **soliden Preisen.**



Linckesches Bad.

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte geweißt. **A. Henne.**

Elbsalon bei Pieschen.
Heute Schul- und Kinderfest. Anfang 4 Uhr.

Aegyptischer Zauber-Salon,

Postplatz in der dazu erbauten großen Bude.

Einem hochzuverehrenden Publicum hierdurch die ergebene Anzeige, daß heute **Mittwoch als den 26. von Nachmittags 4 Uhr an mehrere**

große Hauptvorstellungen

stattfinden, wo die **neuesten Produktionen** aus dem Gebiete der Magie oder scheinbaren Zauberei, sowie in der **Bauchsprache** gegeben werden, und zu jeder Vorstellung wird das **Non plus ultra**, oder die in der **Luft laufende Dame** gezeigt, was man bis jetzt noch von keiner Dame gesehen hat.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

Ernst Böning, Zauberer und Bauchredner.

Das Dresdner Hühneraugenpflaster, besonders zweckmäßig, ist in Portionen zu 6 und 3 Ngr. zu haben in **sämmtlichen Apotheken in Dresden.**

W.F.Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Nußstadt Weinhandlg.** Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. **Wustadt Casernen-Str. 13a.**

Insectenpulver,

echt perflisch, von großer Wirkung, verkauft im Ganzen und Einzelnen

Gustav Lüder & Co., Neumarkt Nr. 2.

Solaröl & Photogen

von stärkster Leuchtkraft und geruchlos im Brennen empfohlen

Gustav Lüder & Co.

Haaröl

von feinstem Pflanzenstoff bereitet, verkauft im Ganzen und Einzelnen

Gustav Lüder & Co.

Conto-Bücher, selbst gefertigt mit und ohne Druck, mit und ohne Nennien 2c. reiches Lager bei **C. Schübe's** Wwe. u. Sohn 3. Mähler, Wilsdruffer Straße Nr. 20.

Roh-Eis

Verkauf a. d. Elbe neben Dampfschiff-Comptoir früh von 4 1/2 bis 7 Uhr. Zu jeder Tageszeit **Blockhausg. Nr. 1.**

Bräuerei zum Kesselteller bei Dresden.

Der Betrag von den am 1. Juli l. J. fälligen Coupons unserer Anleihe von 100.000 Thalern kann außer auf unserem Comptoir auch bei

Herrn Karl Kaiser in Dresden

erhoben werden.

Das Directorium.

Ein neues Haus in Blasowitz

mit nach der Elbe gelegenen Garten, welches sich zu 6 Procent verzinst und noch höher verzinsen kann, ist höchst preiswürdig zu verkaufen und bittet man Adressen, aber nur von Selbstkäufern, unter der Chiffre M. No 100 in der Expedition der Dresdner Nachrichten niederzulegen.

Photografien

werden zu den billigsten Preisen gefertigt
41 Pragerstraße 41 (Eingang im Garten). Auch sind hieselbst Porzellanplatten mit Copieen der Dresdner Gallerie billig zu verkaufen.

Vorläufige Anzeige.

In Unterzeichneter erscheint in wenigen Tagen:

Das Dresdner Vogelschießen

von

Herbert König.

Mit 50 Illustrationen.

Preis 10 Ngr.

Herbert König, durch seine charakteristischen Darstellungen durch ganz Deutschland bekannt, giebt in vorstehendem Werkchen eine in Wort und Bild höchst gelungene Beschreibung des allgemein bekannten und vielbesuchten Volksfestes die „Dresdner Bogelwiese“ genannt, welche schon jetzt der Beachtung aller Freunde und Besucher dieses beliebten Festes, wie überhaupt allen Freunden einer heitern Lectüre empfohlen wird.

Bestellungen hierauf nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Rudolf Kuntze's Verlagsbuchhandlung
(im Superintendenturgebäude).

Sächsische Hypotheken-Versicherungsgesellschaft.

Nachdem in der Generalversammlung vom 20. März d. J. beschlossen worden ist, auf die Zeit vom 1. November 1859 bis zum 31. December 1860 eine Dividende von 4% zur Verteilung zu bringen, machen wir den geehrten Herren und Frauen Actionären der Sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft bekannt, daß diese Dividende vom 22. Juli d. J. ab gegen Production der Interims-Actien in unserm

Haupt-Bureau zu Dresden — Altmarkt Nr. 7. II. — erhoben werden kann.

Bei dieser Gelegenheit und von demselben Tage ab werden wir gegen Rückgabe der Interimsactien die nach § 7 der Statuten ausgefertigten Actien mit Leisten und Dividendenscheinen ausbändigen.

Dresden, am 20. Juni 1861.

Das Directorium.
Gustav Ackermann.

Blitzableiter,

bester und sicherster Construction fertig und empfiehlt complete Leitungen auf Thürme und Gebäude

C. W. Heinicke in Meissen.

Auch empfehle ich meine Apparate zum Prüfen der Blitzableiter.

Ein großer mit Diamanten besetzter (in Mitte ein gelber) Ring ist Sonntag verloren worden. Der Finder erhält einen doppelten Werth als Belohnung. Abzugeben Birnackische Gasse 38, erste Etage.

1 Thaler Belohnung.

Bestohlen wurde vergangenen Sonntag als von 28. Juni auf der Restauration zum Sambrinus oder bei Junk Eblauer Schlag ein Egelring mit rothem Stein. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung abzugeben Neustädter Reitercaserne Flügel C. Nr. 9.

Eine Dame

oder ein junges Mädchen wird auf Schlafstelle mit Bedienung des Logis gesucht. Näheres Birnackische Straße Nr. 7 im Milchgewölbe.

Eine möbl. Schlafstube

ist an einen soliden Herrn billig zu vermieten. Näheres Webergasse im „goldnen Schild“ II. Etage.

Eine möblierte Stube,

separat, monatlich 2 Thlr. 20 Ngr., ist von jetzt oder 1. Juli an zu vermieten kleine Plauenische Gasse Nr. 15b. 3. Etage.

Ganz billig

steht eine Drehmangel zu verkaufen. Langegasse Nr. 34.

Schiller-Loose

werden schnell und sehr billig besorgt: Schefelgasse Nr. 9 im Schuhmachergewölbe.

Anweisung, wie man noch am vorteilhaftesten in allen Glücksspielen (Lotterie u. s. w.) spielt, wird gegen Einsendung der Insertionsgebühren von nur 5 Ngr. mitgeteilt. Frankirte Briefe sind G. Nr. 2 poste restante Dresden zu adressiren.

Drabt-Stürzen, Sallat-, Flaschen- und Gläser-Körbe in allen Nummern bei

L. Herrmann,

Drabt-Gewebe- und Gesechte-Fabrik, Waisenhausstraße Nr. 8.

Matjes - Peringe

frische beste Waare empfehlen
Gustav Lüder & Co., Neumarkt Nr. 2.

Kartoffel-Verkauf.

Die bekanntesten guten mehrliebigen Großenhainer Kartoffeln von Frau Walthers werden im Ganzen und Einzelnen verkauft. Geßstraße Nr. 13.

zugleich
n.
aussträf-
Newark,
eingego-
bestehen
der in-
Kauf-
wirkli-
Schüle-
ommirte
be sich
Bahn
burg
e auf
imnal-
d der
erforbe-
et sein
Dieses
n, und
be, sei
in den
de zur
en zu
n,
er,
rfau-
markt
. 2.
en
im
Co.
ufen
Co.
mit
Lis
e's
bild-
mp-
der

Dresdner Papierfabrik.

Den geehrten Actionären der Dresdner Papierfabrik wird hierdurch bekannt gemacht, daß ein von den Gesellschaftsorganen erstatteter Bericht in gedruckten Exemplaren auf unserem Comptoir: Zwingerstraße Nr. 6 zur Verteilung bereit liegt.

Zugleich werden diejenigen der geehrten Actionäre, welche die Fabrik zu besichtigen wünschen, ersucht, sich

Mittwoch den 26. Juni Nachmittags um 4 Uhr
in der Fabrik einzufinden.

Dresden, den 22. Juni 1861.

Das Directorium der Dresdner Papierfabrik.

Vollständig assortirtes Handschuh-Lager, elast. Tragbänder in französischen, englischen und eigenen Fabrikaten.

Gustav Claus,

9. Dippoldiswaldaer Platz 9.

empfiehlt sein

Beutler- und Handschuh-Geschäft einer geneigten Beachtung.

Classische Strumpfbänder jeder Qualität. Cravatten u. Schlipse, div. Gummivaaren, als: Bälle, Figuren, Thiere, Badehauben u. s. w.

Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von Dr. Struve.
in Gläsern à $\frac{1}{2}$ und 1 Rgr.

Selters- & Soda-Wasser in Flaschen
empfehlen in stets frischer Füllung à 2, 3, und 4 Rgr.

Ed. Schippan,
Hauptstraße Nr. 13.

Oscar Feilgenhauer,
Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

Eis

25 Pfg. à Portion,
25 Ngr. à Kanne.

Jede Portion Melange von vier Sorten. In Kegelformen von $\frac{1}{2}$ Kanne an Melange von vier Sorten. $\frac{1}{2}$ R. 15 Ngr. $\frac{3}{4}$ R. 20 Ngr., von 1 Kanne an à R. 25 Ngr. Zum Versenden nach auswärts à R. 1 Thlr. empfiehlt

Carl Döhnert,
Conditor, Wilsdruffer Str. 34.



A. KALLENBERG.

Entrée I. Platz 10 Ngr. II. Platz 5 Ngr. III. Platz $2\frac{1}{2}$ Ngr.
Kinder zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.
Näheres besagen die Zettel. Es bittet um gütigen Besuch

A. Kallenberg.

Chemnitzer Märzen-Bier

aus der Eisgrube, vorzüglich empfiehlt

Oscar Menner, Marienstraße Nr. 22, Ecke d. Margarethenberg.

Photographie-Bücher, Rahme & Einfassungen
empfehlen in großer Auswahl: **G. H. Rehfeld,** Neustadt, Hauptstraße 24.

Leipzig, den 25. Juni.

| Brf. Gld. | Brf. Gld. |
|---------------------------------|-----------------------|
| Staatsp. v. 55 30/0 — 88 5/8 | Braunschweig — — |
| von 1847 40/0 — 102 1/8 | Leipziger — 133 |
| von 1852 40/0 — 102 1/8 | Weißenhof — 74 |
| Schlef. Eisbact. 40/0 — 102 1/8 | Wiener n. W. — 72 5/8 |
| Landrentendr. 3 1/2 — 94 1/8 | Wechsel: |
| Eisenb.-Actien: | Amsterdam |
| Alb. Eisenb. — — | Kugelnburg |
| Leipziger-Drsd. 217 — | Bremen |
| Leibau-Rittau 23 — | Frankf. a. M. |
| Mgdeb.-Leipz. — 206 | Hamburg |
| Thüringische — 109 1/8 | London |
| Bank-Actien: Allg. — — | Paris |
| Dtsch. Credit — 64 1/8 | Wien, n. W. |
| | Louisb'or — 96 1/8 |
| | Kurs. Cassenb. — 99 |

Berlin, den 25. Juni.

| Brf. Gld. | Brf. Gld. |
|---------------------------|--------------------------|
| St.-Schuld. | Beel.-Stett. 118 3/4 — |
| Schweine — 89 | Beybacher — 126 3/4 |
| Neue Anleihe — 102 3/8 | Breslau-Freib. — — |
| Rationalian — 57 | Schweidn alt — — |
| Prämienanl. — 124 3/4 | Edin.-Wind. — 160 1/2 |
| R. Pr. Anl. — 107 3/8 | Kösel-Derb. — 34 1/4 |
| Deft. Metalliq. 48 1/2 — | Mgdeb. Wittb. — — |
| Deft. 54r. Koofe 67 — | Mainz Ebg. — 108 |
| Deft. Gr. Koofe 56 1/2 — | Mecklenburg — — |
| Deft. n. Anl. — 60 1/2 | Rorb. Frd. W. 44 3/4 — |
| R. poln. Schag. oblg. — — | Oberschlesisch 118 — |
| Actien: Braunsch. — — | Deft.-franz. — 120 3/4 |
| Bankactien — — | Rheinische — 85 1/2 |
| Darmstädter — 75 | Thüringer — 109 |
| Deffauer — 23 1/4 — | Disc. Coman. — — |
| Gerat — 70 — | Anth. — — |
| Gotthar — — | Pr. Bankact. — — |
| Thüringer — 53 — | Deft. Banknot. — 71 7/8 |
| Weißenhof — 74 1/4 | Wechselcourse: |
| Deffauer Cred. 11 1/4 — | Amsterd. R. G. — 141 5/8 |
| Genfer — 33 | Hamb. R. G. — 150 1/8 |
| Leipziger — 64 1/2 | London 3 M. — 6,20 1/4 |
| Oesterreich. — 62 | Paris 2 M. — 79 1/5 |
| Eisenb.-Act: Ber. — — | Wien 2 M. — 71 |
| lin-Anhalt — 129 1/4 | Frankf. a. M. — 56,20 |

Wien, 25. Juni.

| | |
|------------------------------|--|
| Staats-Papiere. | Rationalianlehn 79,75 |
| Metallique 50/0 68,15 | Actien: Bankactien 750 — |
| Actien der Creditbank 174,20 | — Wechselcourse: Augsburg — B. London 137,25 |
| R. f. Münzducaten 6,57 | Silberagio 136,75 |

Berliner Productenbörse, den 25. Juni. Weizen loco 66—78 S. — Roggen loco 42 S., Herbst 42 S., Herbst 43 1/8 S. — Spiritus loco 18 1/2 S. — Mat 18 S., Herbst 18 1/8 S. besser. — Kaffee loco 117 1/2 S., Mat 117 1/2 S., Herbst 11 3/4 S., animirt. — Gerste loco 37—44 S. — Hafer loco 19—26 S., Herbst 22 S., Herbst 28 S.

Ricinus-Oel-Pomade mit Chinin,

das vorzüglichste, aus den heilkräftigsten Substanzen zusammengesetzte Haarerzeugungs-, Verschönerungs- und dem Wuchs desselben befördernde Mittel von

Bruno Boerner, Coiffeur,

Neustadt, Hauptstraße 16, an der Kaserne, à Flacon 5 Ngr.,icht zu haben bei den Herren Kaufleuten:

C. A. Grabner, Wilsdruffer Straße,
D. Feilgenhauer, Ecke der Prager und Waisenhausstraße,

Hugo Junke, Boppitzplatz,
J. C. A. Junke, Ecke der Friedrichstraße,
C. A. Asmann, Louisenstraße.

Restaur

von
al
um

E

Musi

Abwe

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Abfahr

Rückfahr

Restauration zum Blumengarten

Baugner Straße Nr. 6.
Heute Mittwoch den 26. Juni

Grosses Concert von der böhmischen Capelle aus Pilsed, abwechselnd mit böhmischen Volksliedern.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée 15 Pf.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Paul, Restaurateur.

Loschwitz.

Mittwoch den 26. d. Mts.

Extra-Concert

Musikchor der Leib-Inf.-Brigade,

unter Leitung des Herrn Musikdirector Gustav Kunze.

Abwechselnd mit Blas- u. Streichinstrumenten.

Militärmusik.
Reißiger.
Marsch von Borberger.
Duvert. z. d. vier Haimonskindern v. Balfe.
Fanny-Polka-Mazurka von Kunze.
Die a. Hans Heiling von Marschner.
Kady-Quadrille v. Musard.
Hrod. a. Wilhelm Tell v. Rossini.
Der musikalische Steckbrief, Potpourri von Zulehner.
Streichmusik.
Duvert. z. Riengi von R. Wagner.
Lied. Die Ehre Gottes in der Natur von Beethoven.
Voll-Walzer von Strauß.
Marsch a. Athalia v. Mendelssohn.
Marsch a. d. Schiffbruch der Medusa von Weber.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Programm gratis.

Es ladet ergebenst ein

Dennis.

Abfahrt der Dampfschiffe: um 4 Uhr (Extraschiff mit Musikbegl.) 6¼ Uhr.
Rückfahrt gegen 9 und um 10 Uhr (Extraschiff mit Musikbegleitung).



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Mittwoch den 26. Juni: **Extrafahrt von Dresden Nachm. 4 Uhr**
nach dem Bade, Loschwitz, Bohnitz, Laubegast und Pillnitz.
Rückfahrt von Pillnitz Abd. 8¼ und 9½ Uhr nach allen Stationen
bis Dresden.

Wegen des heut Mittwoch den 26. Juni in Loschwitz stattfindenden **Extraconcertes** findet auf der Fahrt Nachm. 4 Uhr bis Loschwitz und Abd. 10 Uhr
Loschwitz nach Dresden entréesfreies Concert statt.

Nachm. 2½ Uhr erfolgt die Abfahrt mit 2 Dampfschiffen von Dresden nach
Loschwitz bis Schandau.

Am Bade wird stromauf und stromab gelandet.

Dresden, den 26. Juni 1861.

Die Direction.

Felsenkeller im Plauenschen Grunde.

Mehrseitig an mich ergangenen Aufforderungen nachzukommen, beabsichtige ich
am Freitag eine

Große Italienische Nacht

veranstalten, wobei ich meine geehrten Gäste bis Mitternacht durch ganze neue Ab-
stellungen auf das Angenehmste überraschen werde. Die beliebte **Böhmische**
Belle aus Pilsed wird durch ganz neues Programm mit Gesang Alles anbieten,
den verehrten Gästen einen genussreichen Abend zu verschaffen.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein

C. Angermann.

Lagerkeller zum Gambrinus.

Morgen Abend-Concert

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

Anfang halb 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Frn. A. Niersch
in Grouswitz bei Lommatzsch. Frn. J. Anders
in Leipzig. Frn. A. Solbrig in Hartau bei
Ch. Frn. Bahnhofsinsp. C. Reichmann in Bils-
kau. Frn. Lehrer Kräutner in Dschag. Frn.
M. Böhme in Freiberg.

Verlobt: Fr. J. Eusemihl mit Frau B. Bo-
gel, geb. Stecker in Greifswalde. Fr. Musik-
director G. Billinger mit Fr. S. Timaus in
Dresden. Fr. F. Eigner in Kleinöffen mit
Fr. B. Thierbach in Rur.

Getraut: Fr. D. Junge in Annaberg mit
Fr. A. Dehne in Bschorlau. Fr. C. Ranniger
mit Fr. E. Sager in Altenburg. Fr. D. med.
E. Sig mit Fr. E. Sündershaus in Lucka. Fr.
C. Raumann mit Fr. E. Waldherr in Ober-
böhrisch. Fr. C. B. Raumann mit Fr. A.
v. Beaulair in Wien. Fr. E. Tschödel mit
Fr. B. Raumann in Freiberg. Fr. Obersteuer-
controleur Raabe mit Fr. R. Schöblich in Roch-
lig. Fr. W. Richter mit Fr. A. Gottschald in
Kroppstädt bei Wittenberg.

Getorben: Frau A. verw. Pastor Sand-
mann, verw. gewes. Pastor Rosbach, geb. Ru-
dolph in Schlez. Fr. Oberleutnt. C. E. Frhr.
v. Hausen in Berlin. Fr. R. Lattermann in
Dresden. Frn. M. Sebide's Sohn Otto in
Gera.

Akustisches Cabinet,

Ostraaloe 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v 10-6 U.

Königl. Hoftheater.

Mittwoch, den 26. Juni.

Memoren des Teufels.

Lustspiel in 3 Acten von Th. Hell.
Unter Mitwirkung der Herren Porth, Meißner,
Gerstorfer, Quanter, der Damen Mitterwurzer,
Huber, Guinand, Perenz.

Robert — Herr Emil Deront.

Anfang 7¼ Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Donnerstag den 27 Juni: Außerordentliche Vor-
stellung der italienischen Operngesellschaft,
unter Direction des Herrn Eugenio Merelli.
Zum Benefiz der Signora Felia Trebelli.
Scenen und Arien aus den Opern: Der Bar-
bier von Sevilla. Rigoleto, Lucrezia Borgia,
Tancredi, Mathilde von Chabran, Don Pas-
quale und die Hugonotten.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Mittwoch, den 26. Juni:

Der Beobachter an der Spree, oder: Die lieben
Bäcker. Originalposse mit Gesang in 4 Abthei-
lungen von H. Salinger Musik von A. Lang.
Aufang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Brod,

billiger als jeither, verkauft die Brodbäcker
Friedrichstadt Weißerikstraße Nr. 8, im Ver-
kaufsgewölbe Dippoldiswaldaer Platz Nr. 6,
Eingang am See, zu folgenden Preisen:

Leipziger à Pfd. 11¼ Pf.,

Hausbäckenes à Pfd. 10 Pf.,

Schwarzbrod à Pfd. 8¼ Pf.

Carl Lehmann.

Ein Kaufsliebhaber

zu einem Paar stotten, doch frommen, klei-
neren aber untersehten

Pferden zum Reiten und Fahren,

wenn auch gebraucht doch noch brauchbar,
vielleicht auch zu einer ganzen Equipage, ist
zu finden Amalienstraße Nr. 1 erhöhtes
Barriere.

Gute Futterkartoffeln

werden verkauft Seestraße Nr. 13.

Pom- Chinin,

heilkräftigste
Haarzerzeu-
ngs- und den
fördernde

Coiffeur,

an der Kaserne,
haben bei den

Adruffer Straße,
der Prager und
Eisenhausstraße,
platz,
der Friedrichstr
Eisenstraße.

Damen, welche in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft halten wollen, finden freundliche Aufnahme, und können Monate lang zuvor Wohnung und Kost erhalten. Zuschriften P. P. post. rest. fr.

No 7.

Das **Porte-monnaie** einer jungen Dame von der Marienstrasse ging vor einiger Zeit auf der Amalienstrasse verloren. Der ehrliche Finder mag es beim Hausmann Nr. 11 gegen Belohnung abgeben.

Eine **Partie Limburger Käse,** welcher auf dem Transport durch die Hitze etwas gelitten hat, verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, à Pfund 4 Ngr., bei Abnahme von 10 Pfd. à 3½ Ngr.

C. S. Bündel, Annenstr. 27.

Für ein in den mittlern Jahren lebendes gebildetes, anspruchsloses Mädchen wird eine Stelle gesucht zur Pflege und Führung der Wirthschaft bei einem alten Herrn oder einer Dame.

Alles Nähere zu erfragen Waisenhausstrasse Nr. 5a. linker Flügel 3 Treppen.

Zu vermietten ist und am 1. October a. o. zu beziehen Bauhner Straße Nr. 3, nahe am Bauhner Platz, Sonnenseite, das **Parterre,** bestehend aus 3 Stuben, Alfoven und Zubehör. Jährlicher Mietzins 120 Thlr. Das Parterre eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen auch für ein kaufmännisches Geschäft.

Für Damen.

Die **Dampfreinigung- und Appreturanstalt** von **Emilie Wagner,** Pirnaischestraße Nr. 52, empfiehlt sich zur vollkommensten Reinigung aller Damen-Bekleidungsstücke in Seide, Wolle oder gemischten Stoffen jeder Art, als: Mäntel, Bistten, Kleider, Umschlagetücher, Hüte, Bänder u. s. w., so daß solche als neu erscheinen, zu möglichst billigen Preisen.

Eine donnerndes Hoch dem **Herrn Bruno Raucksch** zu seinem heutigen Geburtstag, daß die ganze Mittelgasse wackelt.

Eine stille Liebe —

Meinen lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß meine liebe Frau den 25. Juni früh halb 3 Uhr von einem muntern Jungen entbunden worden ist.

Heinrich Wirthgen.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d. Heute: Sauere Flecke mit Kartoffeln.

H. S. Augusth

Schiffelgasse Nr. 4, empfiehlt sein auf's Beste assortirtes Lager von ächtem Cement, Strißen-, Bimstein- und Fußbodenlack, Holz-, Theer-, Maler-, Maurer- und angeriebener Oelfarben, Pinsel und **Stubenbesen** sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Bei den heißen, schwülen Tagen und Abenden bietet das niedlich und reizend angelegte **Gärtchen** zur Stadt Coburg, an der Marienbrücke und der Leipziger Straße gelegen, einen höchst angenehmen Aufenthalt. Die reinliche und nette Einrichtung, haltige Bäume, hübsche Lauben, die aufgestellte Statue, Orangerie etc. dies Alles ist nicht einladend und dem Publikum, welches sich noch nicht persönlich überzeugen, in der That sehr zu empfehlen. Bei übler Witterung steht eine recht freundliche Marquise zur Aufnahme bereit. Mit dem Hotel selbst — das, nebenbei gesagt, einen Ruf weit hin hat — hält der Besitzer, Herr Hiltner, dessen Coulang hinlänglich bekannt ist, bei einer vorzüglichen Küche auf ein gutes Töpfschen einfaches und Lagerbier, Kaffee und dergl.

B. S.

Sollte es unserm liebenswürdigen Freunde **Oscar D.** nicht möglich sein, eine andere Bekanntschaft zu finden, welche ihm an geistiger und moralischer Bildung gleich kommt? Muß man sich nicht wundern, ihn an der Seite einer Person zu sehen, welche ihre Gemeinheit und Rohheit so weit treibt, daß dieselbe, in seinem Beisein, Leute, welche ihr nie zu nahe getreten, auf offener Straße beleidigt, und demnach tief unter ihn steht.

A. B.

Bei der am 23. d. M. unternommenen **Dampfschiffahrt** mit Musikbegleitung, von Köpchenbroda nach Schandau können wir nicht genug das freundliche Entgegenkommen und die aufmerksame Bedienung des Restaurateur **Hrn. Ziegenbalg** in Schandau loben. Speisen und Getränke ließen nichts zu wünschen übrig, so daß wir nicht umhin können, allen Denen, welche das reizend gelegene Schandau besuchen, die Restauration des betr. **Hrn. Ziegenbalg** auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Gleichzeitig müssen wir auch des **Hrn. Jensch,** Wirth zum heiteren **Stück**, gedenken, indem er uns auf unser Rückfahrt durch seine Zuvorkommenheit erfreute.

Mehrere, die dabei theilhaftig waren.

Reisewissens Garten

bietet ein Bild der tiefsten Ruhe und Abgeschlossenheit, und gerade das ist es, was die Seele so mächtig anregt, denn die Bauherrin Natur wechselt und waltet hier. Wer ist im Stande, die sämtlichen Wiesenmatten, auf denen vereinzelt und in Gruppen kolossale Bäume gedeihen, als sählten sie ebenfalls die Schönheit des Abend, wer ist im Stande, sie naturgetreu darzustellen? Es ist einer der schönsten Naturparke, die Dresden und Umgegend besitzt. Der poetische Schwärmer oder der phantastisch platonisch Liebende würde ihn möglicherweise in die Kategorie der Wundergärten stellen, in welchem Arm die den Arnaldo zu fesseln verstand, der reizende Vögelgesang in harmonischer Abwechslung und die malerischen, schattigen Baumgruppen gemahnen uns daran. Die neckende Weisheit, welche munter und unter pittoreskem Kauschen, gleichsam kastadensförmig, dahinflüsst, verschönert den Aufenthalt ungemein; sowie die üppigste Vegetation den ganzen Platz umschließt, welche wir besonders nach Osten hin von anmuthigen Parkwegen aus gewahren. Ehedem war es ein Anziehungspunkt der lieben Dresdner. Vor vielen Jahren war ich hier, ach, und um wie Vieles ist es anders geworden; menschenleer und öde finde ich diesen herrlichen Park wieder. Dresden hat so viel Zerstreuung- und Vergnügungsorter, so daß man versucht wird, zu glauben, das Publikum vernachlässigt und vergißt die besten dabei. Ich erinnere mich recht wohl, wie zu jener Zeit Kinder- und Turnersfeste, Vereine, Concerte und andre dergleichen Sachen im großartigen Maßstabe ausgeführt wurden. Neuerdings ist auch eine kunstlich angelegte Tonhalle hinzugekommen, wo eine gute Kapelle recht wacker concertiren kann. Von Herzen wäre es mein Wunsch, daß dieser reizende Platz seine verdiente Aufnahme wieder finden möchte.

Ein Fremder.

Die Restauration „zum Thürmchen“, zu der wir auf verschiedenen angenehmen Wegen gelangen, ladet uns schon durch das Natürliche und Einfache so freundlich ein. Auf der hübsch angelegten Terrasse genießt man so zu sagen die herrliche Natur aus freier Hand; auch sind schattige Bäume und Lauben zur Ausnahme und zum Schutze des Publikums vorhanden. Die Wirthschaft ist bekanntlich sehr gut, daher sie Eltern mit ihren Kindern recht wohl empfohlen werden kann.

H. R.

Oelanstrich, jeder Art und Größe, wird gut und schnell gefertigt: Rampische Straße Nr. 23, 1. Etage. **C. Lorenz,** war. Hüftner, pract. Arzt u. Wundarzt. Topfgera 7. Sprechst. früh 9. Nachm. (außer Sonntag) 2-4 Uhr.

Berliner Porzellan-Manufactur von **F. Adolph Schumann,** bei **W. Wagenknecht,** Landhaus-Str. Nr. 7.

Th. Henselius, Liniranstalt, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Liniren von Conto-Büchern mit üblichen Ueberschriften Paginas, Tabellen, Noten, und Conto-Correnten etc.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von **Hugo Paazig,** Wildbruffer Str. Hôtel de France.

Druck und Eigenthum der Herausgeber; Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.